

298km mit dem Rad am Lech / Donau entlang vom 07.07. bis 11.07.13 .

Sonntag: Wir - das sind Franz - Wolfgang - Henry - Pit und ich treffen uns gegen 06.15 bei schönem Wetter am Bahnhofsvorplatz, kaufen ein SW Ticket plus Räderticket zu 67.- € und gehen auf Drängen von Franz rüber zur S1, welche schon auf uns wartet. In Nürnberg sehnt sich der Alpen Express nach Kempten nach uns. Zu unserem Glück . Dieser Zug sollte eigentlich erst 07:18 Nürnberg verlassen. Heute fährt er einfach mal gute 10 min früher.

In Kempten sind wir pünktlich 09:43, in Reutte / Tirol 11:52. Der Bus nach Steeg hat Platz für 5 Räder! In Steeg sind wir gegen 13:30 und sofort geht's bei sehr schönem Wetter los mit dem Radl am Lech entlang. Pit, unser Bildreporter hat von nun an alles akribisch dokumentiert. Danke !!

Unser Freund, der **Lech** / " der Steinige „ / entspringt in Vorarlberg bei **Lech**, wir haben ihn schon häufig mit den Brettern überquert. Er fließt dann durch das wildromantische Lechtal in Tirol und weiter zur deutschen Grenze. Sehenswert stürzt er sich dort ca. 12m über ein Stauwehr bei **Füssen** in das „König Ludwig Land“. Im Forggensee ruht er sich aus und schaut dabei hoch zu den Königsschlössern „**Hohenschwangau**“ und „**Neuschwanstein** „. Ab Füssen radeln wir teilweise entlang der „**Via Claudia Augusta**“. Ca. 15 v.Chr. ließ Kaiser Augustus die Piste von Venedig aus über den Reschenpass, Fernpass ins Lechtal und weiter nach Augsburg „**Augusta Vindelicorum** „, die rund 500km lange, berühmte Straße bauen. Bei Mertingen hinter Augsburg trifft sie auf die römische Donausüdstraße.

Über **Landsberg** fließt der Lech völlig gezähmt von ca. 22 Staustufen nach Augsburg und speist dabei rund 260MW in das Netz. Vor Augsburg durchfahren wir das **Lechfeld**. Dort hat **955 Otto I.** zusammen mit Bischof Ullrich die Hunnen verjagt. **Augsburg**, die 2000 und ein paar Jahre alte Stadt römischen Ursprungs durchqueren wir mit Respekt. In dieser Stadt beherrscht kein Einheimischer die deutsche Sprache. Ein Genuss . Wir begleiten unseren Lech nach Norden und lassen ihn nach 263km bei Rain in die **Donau**. Bis **Donauwörth** sind wir 298km unterwegs.

Start : Steeg (1107m) - Stanzach . Zwischen den Allgäuer Alpen und den Lechtaler Alpen geht es gut beschilert am Lech entlang. Ab und zu wird er überquert. Gleich bei **Holzgau** liegt die mit 200m längste Hängebrücke Österreichs. Sie überspannt in 110m Höhe die Höhenbachtalschlucht. Wir sehen die Brücke aus der Ferne. Der Lech hat es eilig und rast türkisgrün vorbei am Hornbachtal mit seinem Hochvogel(2522m) Richtung **Stanzach**. Der Weg ist traumhaft schön, mit herrlichen Ausblicken, fast immer auf eigener Piste mit Asphalt oder Sand.

In Stanzach sind wir nach **ca. 33km**. Die Quartiersuche ist spannend und endet erfolgreich. Franz und Henry können Familie **Falger** überzeugen uns aufzunehmen. Beim Klang der „**Diatonischen** „, gespielt vom Hausherr, beenden wir den Tag. (unser Gesang ist verhalten)

2.Tag: Der schönste Teil des Lechtal Radweges liegt vor uns. Bei Stanzach startet der wunderschöne, wellige Halbhöhenweg. Es ist so gegen 08:01. Der Lech liegt meist rechts unter uns, manchmal bewegen wir uns entlang dem Ufer. Wir blicken auf

Knabenkrautgewächse, kleine Hochmoorgewässer mit winzigen Fischlein, bizarre Baumformationen, Libellen , (keine Bösbellen) , Schmetterlinge , Kühe , Haflinger , Kaulquappen . Der Lech wird mehrfach von Seitenbächen in „Schwabachgröße „ gespeist. Er schwillt an. Sein Bett wird breiter. Er wird wilder .Noch immer darf er tun was er will. Kurz vor Höfen greift der Mensch ein. Der Lech wird gezähmt und ist aber trotzdem noch ein wilder Bursche. Unser Halbhöhenweg wird nach ca. 15km zum normalen Radweg.

Reutte lassen wir rechts und links liegen. Den **Lechfall** vor Füßen erreichen wir gegen 11:45. Die Hochwassermarken kurz nach dem Fall, (der Lech stürzt hier ca. 12m hinab), zeugen von dramatischen Naturereignissen. Zuletzt - August 2005 - hat das Hochwasser fast den Steg über den Fall berührt. Das Wasser zwingt sich dort durch eine enge Schlucht und plätschert letztlich gemütlich in den Forgensee.

Füssen(798m) erreichen wir nach ca. 35km bei bedecktem Himmel. Diese hübsche Stadt wird vom Tourismus bedroht / beherrscht. Wir fahren lässig hoch zum Schloss „Hohenschwangau „ und sehen eigentlich nur Busparkplätze und wartende Touristen vor der Hauptkasse. Fluchtartig verlassen wir die Szene und linsen mit dem rechten Auge bei Schwangau hoch zum Schloss „ Neuschwanstein „ Es grüßt uns aus der Ferne und es schaut auch gut aus.

Neues Ziel „ **die Wies** „ (830m). Über Schwangau, entlang dem Bannwaldsee und weiter nach Halblech läuft es flott dahin .Dann kommen wellige 9km auf Feld - und Forstwegen, immer leicht ansteigend. Kurz vor dem Ziel sieht man die Rokokoschönheit der Gebrüder Zimmermann auf einem Hügel stehend. Seit 1754 steht sie da oben und seit 1983 ist sie Weltkulturerbe. Der Besuch lohnt sich. (hier habe ich mal in der Sakristei übernachtet, als Halbstarker!) Wir besuchen das Kleinod und sind sehr beeindruckt, nach ca. 65km

Manche von uns schauen auf das hinter uns liegende Alpenpanorama. Prächtig! Andere sehnen sich nach einer Bleibe. Diese finden wir in **Steingaden** (760m) im „Gasthof **zur Post** „, Keck fragen die jungen Burschen Henry und Franz nach Bettchen und bekommen sie nach **ca. 71km**

Der Gasthof hat eine große Vergangenheit und eine schwierige Zukunft. 1147 vom Kloster des Welfenherzogs Welf dem VI. gegründet als Taverne für Durchreisende wie uns, liegt im Pfaffenwinkel. Gäste waren schon die Wittelsbacher und natürlich auch der „ Kini „. Auch sie mussten zum Bad oder WC weite Wege gehen. Wir laufen daher nachts auf königlichen Spuren.

Die Wirtsleute kochen sehr gut! Für mich gibt es „**Milzwurst gebraten**“ an Kartoffelsalat! Ein Genuß.

3.Tag Vor der Abfahrt besuchen wir das **Welfenmünster** welches 1147 von Herzog Welf VI. gegründet wurde . Die Klosterkirche wurde mehrfach zerstört, die heutige

Kirche 1663 im Stile des Barock neu erbaut. Beachtenswert sind der Kreuzgang aus der Gründerzeit und die **barocke Orgel**. Ein Prachtstück .

Wir fahren hoch auf den **Almenweg**. Der sehr wellige Weg verläuft unter weißblauem Himmel durch Allgäu pur. Wir treffen auf eine große Herde Allgäuer Kühe und zu unserer Überraschung auf eine große Anzahl Pferde verschiedener Rassen zwischen den Rindern. Der Lech ist irgendwo links unter uns hinterm Wald versteckt. Bei Kreut am Schongauer Lechsee besuchen wir die „ **Villa Rustika** „

Ein Hobby Archeologe - vormals Kraftanlagen München - hält uns einen mitreißenden Vortrag über das von ihm und seinem Kumpel ausgebuddelte **Römische Bad**. Nach 14000h freiwilliger Arbeit im Gelände wusste er von was er redet. Mit Sicht auf den Hohen Peißenberg geht es nun zügig zur Brotzeit nach **Peiting** (718m).

Kurz darauf überqueren wir unsern Freund und quälen wir uns steil hoch in die Altstadt von **Schongau**(631m) (25km). Nach einem Kurzbesuch geht es nochmals saftig nach oben und dann runter zur Lechstaustufe 10 bei Epfach. Kein Übergang ! Wir wollen aber rüber zum „ **Balkon Oberbayerns** „ und radeln daher von 642m hoch auf 743m sehr steil bis Reichling. Auf der Höhe geht's weiter über Vilgertshofen ,Stoffen und runter zum Lech bei Pitzling . Flach und entlang des Lechs geht es schnell nach **Landsberg** (587m) ca. 65km

Die schöne Innenstadt ist eine einzige Baustelle. Wir verzichten auf einen Rundgang. In Landsberg ist kein Bett frei. Im Tourismusbüro erhält Henry hat ein Angebot in Obermeitingen. Auf der Fahrt dahin springt Henry plötzlich vom Rad. Das Rasthaus Hurlach steht an der alten B17 und nimmt uns auf. Bravo Henry. **ca.71km**

4.Tag: Früh geht's los nach **Augsburg** (484m) weitgehend am Lech entlang, durch die Meringer Au - **Biotop** , Schmetterlinge mit Eisvogel Attacke auf Pit - durch das **Quellwassergebiet** Siebenbrunn - Abstecher zum **Hochablass** - Kuhsee - **olympische Kanustrecke** - reger Betrieb - hinein in die Stadt. Nach Wolfgangs Lenkertaschendrama kurzer Blick auf die Freilichtbühne , Eserwall , St.Ulrich und Afra - Maximilianstrasse mit den **Pachtbrunnen** aus dem 1600Jh. Herkules / Merkur und Augustus Brunnen - Schätzlerpalais mit Kunst im Garten , Zeughaus , Rathaus , Perlachturm - **Brotzeit im Stadtmarkt**

Grunz in der Jugendherberge **ca.47km**
Überall wird gebuddelt und gehämmert. Bis Oktober soll's größtenteils vorbei sein? Die Jugendherberge ist in Ordnung. Handtuch nicht vergessen! Nach dem guten Essen im Wirtshausgarten „ Bauerntanz „ Bummel entlang der Bäche und ab ins Bett.

5.Tag Wie immer Frühstart , fader Weg bis Gersthofen - auf dem Damm zwischen Lechkanal und Lech bei Langweid rüber nach Sand - Todtenweis - harter Anstieg durch den Wald nach Bach und schon sind wir wieder richtig auf dem Radlweg bis **Thierhaupten**. Pit wollte unbedingt seinen Platten und bekam ihn im Vorderrad, in

Sichtweite der mächtigen Klosteranlage. Gaffeschmatz nach ca.25km
 Ein Geheimtip führt uns über Ötz, Altenbach hurtig nach Münster und zum Lech. In
 der ruhigen Kleinstadt Rain nehmen nach 44km unser Mahl im Freien vor dem
 Hauptplatz. Der Dehner Blumenpark ist was für Genießer, nicht für uns. Keine Zeit.
 Wir radeln bei Bruck über die Donau und sehen wie der Lech in die Donau mündet.
 Unspektakulär .Von Marksheim - jetzt auf den Donauradweg - bis Leitheim sind es
 noch zwei lange Steigungen . Von der Terrasse des hochgelegenen Schloss Leitheim
 gönnen wir uns einen letzten Blick auf die hinter uns liegend Strecke des Tages. Die
 Donaufließt ruhig nach Donauwörth. Dort sind wir nach **76km**

Die Bahn bietet wie immer wenig Stauraum für die Räder aber viel Hochleistungssport
 beim Umsteigen! 18:59 sind wir in Erlangen.

Fazit: Bei diesem Wetter - ohne einen Tropfen Regen - ist die Tour schon ein angenehmes
 Erlebnis, häufig ein Augenschmaus. Geschmaust haben wir übrigens gut und auch
 preiswert übernachtet.

Das Team hat gut harmoniert, ohne große Worte! Pit übernahm wie stets das
 Bergtrikot, Henry gebührt das Trikot des besten Nachwuchsfahrers, Franz hat sich im
 Finale noch das Grüne Trikot des Punktbesten ergattert , Wolfgang fuhr wie ein junger
 Hirsch in das Trikot des besten Oldtimers , in das „ Jens Voigt „ Leibchen und ich
 hoffe dass mir meine gelegentlichen „ Verhauer „ verziehen werden.

Übrigens: Nach exakter Henry Messung sind wir maximal auf 1122m gewesen, ließen es
 insgesamt 2478m abwärts laufen und mussten aber auch 1659m hochstrampeln.

Dieser Bericht wurde genüsslich bei großer Hitze geschrieben.

Ich habe fertig - Bruno da Vinci

Bilder von Pit:













